

An unsere verehrten Abonnenten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ghed Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis nach Spezialtarif

Inhalt: An unsere Abonnenten — Bitte, zweimal lesen — Lyrik und Kinderland — Das Zahlenystem der
Goliathzwerg — Konferenzen — Schulanrichten — Bücherschau — Krankenfasse — Beilage: Die Lehrerin Nr. 12

An unsere verehrten Abonnenten

Noch einige Tage, und wir stehen schon wieder vor einem neuen Jahre. Dürfen wir unsern Lesern auch ein paar Neujahrswünsche unterbreiten? Wir wagen es! Also los! — 1. Wir hoffen ganz bestimmt, daß alle unsere bisherigen Abonnenten auch im kommenden Jahre uns treu bleiben. Treue ist etwas Edles, Schönes, auch die Treue zum Fachorgan, das sich die große Aufgabe gestellt hat, für die katholische Schule und Erziehung unentwegt zu kämpfen, auch dann, wenn der Kriegsruf im feindlichen Lager lauter und heftiger wird. Heute mehr als je hat die „Schweizer-Schule“ ein heiliges Gastrecht in jeder Schulstube, wo katholische Kinder unterrichtet werden. — Also bleibt ihr treu, ihr lieben Leser, und benutzt beiliegenden Einzahlungsschein recht bald zur Zahlung des Abonnementsbetrages pro 1926 (Fr. 10.— fürs ganze Jahr, — oder Fr. 5.— für jedes halbe Jahr). Spätestens Ende Januar soll die Einzahlung erfolgt sein; nachher müßte Nachnahme erhoben werden. Man wolle uns aber durch rechtzeitige Einzahlung recht viel Mühe und Arbeit und nutzlose Auslagen ersparen. — 2. Probeseudungen werden auch dieses Jahr wieder an jene Erzieher abgehen, die noch nicht Abonnenten sind, es aber werden sollten. Und wenn es vorkäme, daß aus irgend einem Versehen ein „Bisheriger“ ebenfalls eine Probenummer zugestellt erhielte, dann wolle er sie sofort zurückschicken mit dem Vermerk: Duplikat. — 3. Die Freunde der „Schweizer-Schule“ werden dringend gebeten, unserm Organ durch persönliche Empfehlung in Erzieherkreisen noch weitere Verbreitung zu verschaffen. Die persönliche Werbung ist die wirksamste Propaganda und sicher ein gutes Werk, auf dem Gottes Segen ruht. Mögen besonders auch die Sektionen des Katholischen Lehrervereins überall recht intensiv in diesem Sinne wirken. — 4. Auf die kommenden Festtage entbieten wir der ganzen Lesergemeinde die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche und danken allen recht herzlich für die treue Anhänglichkeit, die unserem Blatte auch im abgelaufenen Jahre in weitgehendem Maße entgegengebracht wurde.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnen
Schriftleitung und Verlag der „Schweizer-Schule“

Bitte, zweimal lesen!

Weihnachten steht vor der Türe und mit dem heißersehnten Fest der Freude auch der Augenblick, wo wir uns entscheiden müssen, was wir unserer Schuljugend unter den Christbaum legen wollen. Da darf der Schülerkalender des Katholischen Lehrervereins „Mein Freund“ unter keinen Umständen fehlen.

Liebe Lehrer und Lehrerinnen, benutze diese Tage die Gelegenheit noch, Euer Schulkinder mit unserem prächtigen Schülerkalender bekannt zu machen. Die Kinder sollen ihre Eltern bitten, daß sie ihnen den „Freund“ schenken, der so schön und so kurzweilig und so reich belehrend ist, und der sie gegen Unfall versichert, was gerade jetzt, in den Tagen des Winterportes, zu den wertvollsten Vorzügen unseres Kalenders gerechnet werden darf. Denn es vergeht fast kein Tag, wo nicht Unfälle dieser Art angemeldet werden.

Katholische Lehrer und Lehrerinnen, vergesst nicht, daß „Mein Freund“ das Wert des Katholischen Lehrervereins ist und daß wir also moralisch verpflichtet sind, ihm überall Gastrecht zu verschaffen. Nur dann werden wir die indifferente Jugendlektüre — den Schrittmacher der Glaubenslosigkeit — wirksam bekämpfen, wenn wir unsern Kindern einen treuen Freund mit auf den Weg geben, der wirklich katholischen Geist atmet. Jeder Leser der „Schweizer Schule“ wirke in seinem Kreise in diesem Sinne. Das gehört auch zum katholischen Erziehungsprogramm.

Lyrik und Kinderland

Xaver Süss, Sek.-Lehrer, Root

Einem aus Lehretzreisen geäußerten Wunsche entsprechend, gebe ich in nachstehender Skizze einige Andeutungen über die Behandlung eines lyrischen Gedichtes von Fridolin Hofser.

Bekanntlich gestaltet sich die Einführung in ein lyrisches Gedicht sehr verschieden. Mitunter genügt hiefür schon die richtige Einstellung in den Unterricht, oft ein Blick in die Natur, ein Gang durch Flur und Wald, eine Erinnerung, ein bedeutungsvolles Wort, ein Ereignis. Nicht selten jedoch hemmen Schwierigkeiten des sachlichen Verständnisses und andere Hindernisse wie ein undurchdringliches Gestrüpp den Zutritt zu Dornröschens Zauber-schloß und weichen nur einer planvollen Vorbereitung.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern diejenigen Gedichte, deren Symbolik dem Kinde noch etwas ferne liegt oder die von dem kindlichen Geiste noch nicht in ihrem vollen Gefühlsreichtum und Gedankeninhalt erfasst werden können. Hierher gehört z. B. Fridolin Hofers „Am Allerseelen“. Selten hat ein Kind, das große Leid, das durch diese Verse

zittert, schon erfahren. Auch wird eine so vollkommene Naturbeseelung, wie sie erreicht wird in den Versen:

„Und geht ein Stammeln durch den Strom der Luft;

Das klingt wie Trennungweh verhärmteter Herzen,“ wo der Dichter sich mit der Natur ganz Eins fühlt und seines Herzens Stimme im Lufthauch wiederklingt, von der Jugend noch nicht vollständig begriffen. Aber das große Sterben im Spätherbste, der Allerseelentag mit seinem treuen Gedenken, seinen heißen Gebeten, seiner Liebe über das Grab hinaus und der Hoffnung auf das Walten eines allerbarmenden Gottes werden immer sehr eindringlich zum Herzen sprechen. Die Vertiefung bringt das Leben. Ach, noch früh genug wird die heranwachsende Jugend den ganzen Gefühlsinhalt dieses tiefempfundenen Liebes auskosten müssen. Gleichwohl ist es ratsam, das verständige, gemütvolle Erfassen der zarten Dichtung durch eine sorgfältige Einführung vorzubereiten. Ich behandle das Gedicht mit den Schülern, unserer zweifelhafte